

# Ein langfristiges Führungsdokument zur Förderung der Berufstätigkeit der Frauen

Die Frauenkommission der Kreisleitung Zeit hat eine Analyse zur Entwicklung der Berufstätigkeit der Frauen; zur Nutzung ihres Arbeitsvermögens und für ihren richtigen Einsatz erarbeitet. Sie konnte sich dabei auf die Mitarbeit vieler Genossen des Partei- und des Staatsapparates sowie der Grundorganisationen stützen. Anliegen war, den Entwicklungsstand einzuschätzen und die mit der neuen Etappe der ökonomischen Strategie herangereiften Erfordernisse zur besseren Nutzung des Arbeitsvermögens der Frauen sichtbar zu machen. Auf dieser Grundlage beschloß die Kreisleitung ein langfristiges Führungsdokument. Es enthält Schlußfolgerungen und konkrete Aufgaben für die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen, für die Arbeit der Frauenkommission der Kreisleitung, die Genossen beim Rat des Kreises und in den gesellschaftlichen Organisationen. Die Berichtswahlversammlungen der Parteiorganisationen sind eine gute Möglichkeit, die Realisierung der zur Verwirklichung der Frauenpolitik beschlossenen Maßnahmen zu beraten und zu kontrollieren.

## Schlußfolgerungen aus einer Analyse

Wie die bisherige Entwicklung unseres sozialistischen Staates ohne die Teilnahme der Frauen nicht denkbar gewesen wäre, so wird sie es erst recht in Zukunft nicht sein. Deshalb erachtet es die Kreisleitung als eine wesentliche Aufgabe, durch vorausschauendes, langfristiges und zielgerichtetes Wirken der gesamten Kreisparteiorganisation den Frauen neben den gleichen Rechten, die ihnen nach

Gesetz und im sozialistischen Alltag gewährleistet sind, auch die gleichen Bedingungen zu sichern, damit sie ihre Fähigkeiten und Talente immer besser entfalten und mit ganzer Kraft an der Stärkung des Sozialismus und damit der Sicherung des Friedens teilnehmen können.

Was hat die Analyse ergeben, und zu welchen Schlußfolgerungen ist die Kreisleitung gelangt? Ausgehend von der perspektivischen Entwicklung im jeweiligen Betrieb bis 1990 standen bei den Untersuchungen vor allem zwei Hauptfragen im Vordergrund:

1. Wie ist im Zusammenhang mit den vorgesehenen wissenschaftlich-technischen Maßnahmen die Arbeitskräfteentwicklung, insbesondere die Berufs- und Qualifikationsstruktur der Frauen?

2. Wie wird das qualitative und quantitative Arbeitsvermögen der Frauen genutzt?

In der neuen Etappe der ökonomischen Strategie der Partei wird auch im Kreis Zeit die Entwicklung von höherer Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik gekennzeichnet sein. Es vollziehen sich zutiefst revolutionäre Veränderungen. In diesem Prozeß wächst die führende Rolle der Arbeiterklasse. Daraus ergeben sich zugleich höhere Anforderungen an ihre Qualifikation. Vor allem sind die Arbeitskräfte rechtzeitig auf neue Arbeitsplätze vorzubereiten. Nach bisherigen Übersichten wird das im Kreis jährlich 500 Werk-tätige betreffen, von denen etwa 40 Prozent Frauen sind. Da die Vorbereitung auf die neuen Arbeitsplätze vorwiegend im Betrieb erfolgt, nimmt die Kreisleitung, vor allem die Frauenkommission, darauf Einfluß, daß dort deren theoretische

## Leserbriefe

Einbußen an Vieh und Geräten hatten, so kann man sich leicht vorstellen, welche ökonomische Macht diese kleine Gruppe im Dorf hatte. Zu Beginn des Jahres 1949 waren laut statistischem Jahrbuch 7180 Traktoren im Besitz der Maschinenhöfe der VdgB. Aber 21 759 gehörten den wirtschaftsstarken Bauern. Es kam vor, daß die Neubauern die billigsten Arbeitskräfte der Großbauern waren, weil sie Maschinenleistungen benötigten. Die wirtschaftsstarken Bauern hatten schnell erkannt, daß mit dem Aufbau der MAS ihr Einfluß im Dorf zurückgedrängt wird. In nicht wenigen VdgB-Versammlungen, wo die MAS-Beiräte

gewählt werden sollten, wurde versucht, gegen die Interessen der werktätigen Bauern zu handeln. In geduldiger Überzeugungsarbeit stellten wir klar, daß die Maschinenhöfe der VdgB in ihrer bisherigen Tätigkeit gute Arbeit geleistet hatten und besonders den Neubauern eine wertvolle Hilfe gewesen sind. Die Zusammenfassung der Technik konnte eine bessere Reparatur und Wartung und damit eine höhere Auslastung der Maschinen gewährleisten. Das geschah zum Nutzen der werktätigen Bauern. Dadurch wurden sie immer unabhängiger von den Großbauern. Damit wurde den Bauern gleichzeitig

geholfen, ihre politische Position zu stärken und in Zusammenarbeit mit der Arbeiterklasse die Grundlagen der Arbeiter-und-Bauern-Macht auf dem Dorfe zu festigen.

Mitte Februar 1949 fand in Halle eine Beratung der Landesleitung Sachsen-Anhalt unserer Partei mit Bauern, Bürgermeister, VdgB-Vorsitzenden und mit vielen Verantwortlichen der Landwirtschaft statt. An zwei Tagen wurde beraten, wie wir am schnellsten die Friedenshektarerträge sowie den Vorkriegsstand des Viehbestandes in der damaligen sowjetischen Besatzungszone erreichen könnten. Es gab viel Skepsis zu überwinden. Mit großer